



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 10. November 1859.

### Wissenschaftliches.

#### Die Deutsche Schillerstiftung an die Deutschen.

Am heutigen Tage hat sich die Deutsche Schillerstiftung constituirt zu dem in §. 1. der Satzungen ausgesprochenen Zwecke:

„Deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche für die Nationalliteratur (mit Ausschluß der Fachwissenschaften) verdienstlich gewirkt, vorzugsweise solche, die sich dichterischer Formen bedient haben, dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren nächstangehörigen Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge Hilfe und Beistand darbietet.“

„Sollten es die Mittel erlauben und Schriftsteller oder Schriftstellerinnen, auf welche obige Merkmale nicht sämmtlich zutreffen, zu Hilfe und Beistand empfohlen werden, so bleibt deren Berücksichtigung dem Ermessen des Verwaltungsrathes überlassen.“

Die Constituirung dieser Stiftung fällt nahe zusammen mit dem 100jährigen Geburtsfest des unsterblichen Dichters, zu dessen würdiger nationaler Feier, so weit die deutsche Zunge klingt, die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden.

Deutsche! Bei dem festlichen Klang jener Glocke, die in ewiger Höhe tönt, sammelt Euch, nicht bloß um zu seinen Ehren ein begeistertes Gedächtnißfest zu begeben, sondern auch um ein bleibendes Denkmal werththätiger Liebe für unsern volksthümlichsten Dichter auf alle Zeiten zu stiften.

Wie er selbst gesungen:  
Göttern kann man nicht vergelten;  
Schön ist's ihnen gleich zu sein.  
Gram und Armuth soll sich melden,  
Mit den Frohen sich erfreu'n, —

so können wir auch ihm selbst nicht vergelten, wohl aber durch die mit seinem Namen geschmückte Stiftung den Dank seines Volkes dadurch abtragen, daß wir geistig Strebende, die von schwerer Lebenssorge heimgesucht sind, durch Beistand und Hilfe ehren.

Deutsche! Keinen Ort giebt es im Vaterlande, so abgeschieden von den großen geistigen Besitzthümern unseres Daseins, daß nicht Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen

darin lebten, in denen die Dankbarkeit glüht für das, was Schiller uns Allen geworden. In der Fremde lebt kein Deutscher, dem nicht der Name Schiller ein heiliger Heimathsruf ist, so daß in diesem Namen eine Weihbestimmung, einzig in ihrer Art, und ein Gesamtbewußtsein, auf so vielen Gebieten des öffentlichen Lebens schmerzlich vermisst, zur erhebenden Erscheinung kommt.

So tretet denn am 10. November zur Bildung von Schillerstiftungen überall zusammen; wo eine solche sich nicht gründen läßt, sammelt Beiträge; wo sich frohe Herzen zum frohen Festmahl vereinigen, verkündet diese unsere Worte und laßt nach dem Festgruße für den Dichter durch die Hände Eurer Frauen und Jungfrauen Spenden der Liebe in Empfang nehmen. Wo Gesangvereine und Liedertafeln, wo Kapellen und Theater seinem Andenken huldigen, opfert ihm den Ertrag seines Ehrentages.

Und du, deutsche Jugend, in deren frische Herzen er die ersten Keime edler Begeisterung senkt, fehle auch du nicht in den Reihen der Opfernden. Die kleinste Gabe ist willkommen.

Auf, Deutsche! Lasset uns ein Beispiel geben zur Ehre für uns und unsere Nachkommen, daß der Freude schöner Götterfunken, der Begeisterung Flamme, nicht wirkungslos verlodere, daß die 100jährige Jubelfeier von Schillers Geburt als der Geburtstag der in seinem Namen gegründeten Stiftung ein Lichtpunkt sei und bleibe, tröstlich hineinleuchtend in die Nacht der Sorge und der Noth.

Die bis jetzt bestehenden Schillerstiftungen befinden sich in Berlin, Breslau, Coburg, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Graz, Hamburg, Leipzig, München, Nienburg, Nürnberg, Ofenbach, Stuttgart, Weimar (als Vorort für die nächsten fünf Jahre gewählt), Wien.

An eine derselben wollen die Beiträge für die Stiftung eingesandt werden.

Dresden, den 10. Oktober 1859.

Die constituirende Versammlung der Deutschen Schillerstiftung.

# Inserate.

In dem Konkurse über das Vermögen des Färbereibesizers Carl Gottlieb Grade zu Grünberg ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

**auf den 24. November cr. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionzimmer No. 26 hiesigen Gerichtshauses anberaumt worden Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Grünberg, den 4. November 1859.

**Königliches Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Schmidt.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch den 16ten d. M. früh 9 Uhr** werden im Kammereis-Dderwalde, Krämper Revier, am Vogtswege Schütz- und Dömkes-Winkel 21 Klaftern eichen Scheith. (Kernsaules),  
150 „ „ Stockholz,  
40 „ „ Knüppelholz,  
½ „ Buchenholz und  
3 Schock eichen Reißig  
meistbietend verkauft werden.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

### Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig italienisch sprechen zu lernen.

Eleg. broch. 6 Sgr.

Am 8. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 43te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Bayern.</b>		Aeltere Oesterreichische Staatsschuld	225
4% Bayrische Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe	224	Podstatzky-Liechtensteinsches Anlehen von 400000 fl.	225
<b>Belgien.</b>		Oberungarische Waldbürgerschafts-Anleihe	225
4% Sambre & Meuse-Eisenbahn-Prioritäten	225	<b>Preussen.</b>	
<b>Kurfürstenthum Hessen.</b>		Partialoblig. der Vereinigungsges. für Steinkohlenbau im Wurmrevier	225
Kurfürstlich Hessisches 4½% Staats-Anlehen vom 1. Februar 1854	223	<b>Schweiz.</b>	
<b>Oesterreich.</b>		Neuenburger 10 Frcs. Loose	225
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen	226		

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:  
**Was sich die Schlesier vom alten Friß erzählen.**  
Bisher noch nie gedruckt.

Preis 15 Sgr.

Dies Buch enthält wahrhaft reizende und anmuthsvolle Schilderungen von dem Verkehr Friedrich des Großen mit seinem Volke. Dieselben sind nicht nur neu, sondern so populär, daß sie in allen Kreisen mit Entzücken aufgenommen wurden und sich der huldreichsten Würdigung Seitens Ihrer Königlichen Hoheiten der Frau Prinzessin von Preußen und Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erfreuten. Mehrere dieser Schilderungen haben Grünberg zum Schauplatz.

## Sächsischer Caffee.

Unser „**sächsischer Caffee**“ ist eine nach vielfachen Probemischungen von uns festgestellte Composition, welche aus indischem Caffee, verschiedenen Wurzelmehlen und Zucker besteht, und zwar in solchem Verhältnis, daß der Geschmack des Getränkes bei seiner großen Wohlfeilheit allgemeinen Beifall findet. Außerdem ist die Zubereitung des Caffees zum Genuß sehr schnell auszurichten, da derselbe ins kochende Wasser geschüttet, nach einmaligem Wallen umgerührt, unter Zuguß weniger Tropfen kalten Wassers, sich schnell von selbst klärt und dann sogleich genossen werden kann, ohne daß ein Filtriren und, da das Fabrikat bereits gesüßt ist, ein Zusatz von Zucker erforderlich wäre.

### Jordan & Timäus in Dresden.

Der Caffee ist in Packeten à ½ Zoll-Pfund verpackt und kostet das Pfund 5 Sgr.

Niederlage davon befindet sich für Grünberg bei

**Ernst Th. Franke.**

Bei C. E. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

### Der praktische

## Schuh- und Stiefelmacher

oder

gründliche Anweisung zur Befertigung aller seit neuerer Zeit vorkommenden Stiefeln und Schuhe, sowie Geheimnisse der Schuhmacherei, alle Nebenzweige aufs Vortheilhafte auszuüben, nebst einer Darstellung der Schuhmacherprofession vor 80—100 Jahren und einem Anhang mit schriftlichen Geschäftsaufträgen. Für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Zunftvorstände und Gewerbeschulen.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von **Christian Napp**, Schuhmachermeister in Schwenningen.

8. broch. Preis 54 fr. = 18 Sgr.

Dieses Werkchen hat zum Zweck, die vom Verfasser auf seinen vielen Reisen gesammelten Kenntnisse seinen Collegen mitzutheilen, und er hofft um so mehr eine freundliche Aufnahme seiner Schrift, als seit langer Zeit kein derartiges Buch erschienen ist, und es somit für alle Meister, Gesellen und Lehrlinge ein nothwendiges oder wenigstens erwünschtes Buch sein wird. — Es hat 152 Seiten, ist hübsch ausgestattet, und der Text ist durch dazwischen gedruckte Holzschnitte veranschaulicht. Der Preis ist gewiß kein hoher, so daß es Jedem vergönnt ist, sich das Buch anschaffen zu können.

## Auktion.

Aus dem Nachlaß des hier verstorbenen Kaufmanns Joh. Friedrich Seydel werde ich hieselbst auf Antrag der Erben versteigern:

- 1) am 21. November c. früh von 9 Uhr ab im Seydel'schen Hause am Topfmarkt Nr. 353 des II. Viertels: Wäsche, Betten, Porzellan, Glaswaaren, 1 Pelz, Möbel, Hausgeräthe, Gold- und Silbersachen, so wie auch einige Reste Material- und Farbwaaren;
- 2) am 24. November c. früh von 9 Uhr ab Borräthe älterer Grünberger Weine, und zwar a) zunächst im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße circa 110 Eimer in Gebinden von  $\frac{1}{4}$  bis 14 Eimern Inhalt, gebündelweise exclusive Gebündel; b) sodann im Seydel'schen Hause am Topfmarkt circa 12 Eimer in Gebinden von  $\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Eimer Inhalt, gebündelweise exclusive Gebündel und außerdem eine Quantität Flaschenweine,
- 3) am 12. December c. Vormittag von 11 Uhr ab im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße: 7 Kühe, demnächst einige Futtermittel und Viehzuchtgeräthe, so wie eine Wäschrolle;
- 4) am 15. December c. früh von 9 Uhr ab und folgende Tage im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße: 185 Weingefäße, darunter 21 Stückfässer à 11 Orbst, die übrigen von  $\frac{1}{4}$  bis 26 Eimer Inhalt, 92 Orbststücke und verschiedene Keltergeräthe, worunter 10 Driehse und 26 Kannen;
- 5) am 17. December c. früh von 9 Uhr ab im Seydel'schen Hause am Topfmarkt: 134 Stück Weingefäße von  $\frac{1}{4}$  bis 14 Eimer Inhalt. Grünberg, den 9. November 1859.  
**Opitz, Auktions-Commiss.**

## Bleistifte

in allen Nummern und Graden, so wie  
**Faber'sche Blau- und Rothstifte**  
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**W. Levysohn.**

## Auktion.

Montag den 14. November c. Vormittags 10 Uhr sollen vor dem Gerichtshof zu Deutsch-Wartenberg: 1 Kuh, 2 Ferkel, 1 Spazierwagen, 1 Glashrank, 2 Kommoden, 1 Arbeitswagen meistbietend verkauft werden. Grünberg, den 8. November 1859.  
**Kliesch,**  
gerichtl. Aukt. Commiss.

Die Unterzeichneten sehen sich veranlaßt, fortan bei der Aufnahme von Notariats-Urkunden die gesetzlichen Zeugegebühren wieder in Ansatz zu bringen. Grünberg, den 7. November 1859.  
**Neumann, Rödenbeck,**  
Kgl. Justizrath und Justizrath und  
Notar, Notar.  
**Leonhard,**  
Rechtsanwalt und Notar.



60-70 Stück Mutter-schafe zur Zucht kauft das  
**Dominium Bullendorf,**  
Kr. Freistadt.

## Stahlfedern

empfehlen in reicher Auswahl  
**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

## Verkauf.

Ein großes Gartengrundstück in Sagan, worin viele Jahre eine Kunst- und Handelsgärtnerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist auf mehrere Jahre an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei **Höfer** in Sagan, Freistädter Straße No. 11.

Bei E. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

**Abbé Martinet,**

## Lösung grosser Fragen,

allgemein faßlich dargestellt.

Erste Frage:

Kann man noch Mensch sein, ohne Christ zu sein?

Nach der vierten vom Verfasser neu durchgesehenen, vermehrten und verbesserten Auflage aus dem Französischen übersetzt  
von **Anton Weiskopf**, Pfarrer in Beuron,  
Erster Band. 8. broch. 1 fl. = 18 Sgr.

Herr Silo. Miller, ehemals Professor und Rektor am Gymnasium in Sigmaringen, schreibt an den Herrn Uebersetzer in einem Briefe:

„Sie haben mich durch die Bekanntmachung mit „Martinet's Lösung großer Fragen“ einen großen Genuß verschafft. Dieses Buch umfaßt Alles, was die Wissenschaft an gewichtigen Beweisen für die Wahrheit und Göttlichkeit unserer heiligen Religion zur Bekämpfung ihrer Gegner zu Tage gefördert. Dabei bedient es sich einer so lichtvollen Methode, daß man mit leichter Mühe die ganze Schlachtordnung der Beweise überblickt und sich so ihrer unüberwindlichen Stärke inne wird. Die Zertheilung in kleine Abschnitte fördert das Interesse des Lesers sehr und beugt der Ermüdung vor. Der Verf. hat hierin De Maistre zum Vortheile seines Werkes nachgeahmt. Die Behandlung des Ganzen ist äußerst geistreich. So können nur Franzosen schreiben! — Ich glaube daher, daß dies Buch für die Classe der Gebildeten, die eben keine Gelehrten sind und für die noch größere der Halbgebildeten von unberechenbarem Nutzen sein kann. Es ist ganz gemacht für einen solchen Leserkreis, während die Werke von M. de La Rochefoucauld und von Deschamps, welche eine gleiche Tendenz haben, wegen der Form, in welcher sie ihren Stoff vortragen, weniger ansprechen. — Ihre Uebersetzung ist, so viel ich zu urtheilen vermag, sehr gelungen, fließend, dem Gedanken angemessen, ungezwungen und edel im Ausdruck. Sie liest sich wie ein deutsches Buch. — Ich wünsche daher sehr, daß ich dieselbe bald gedruckt sehe, um das Werk noch einmal lesen zu können.“

Soweit Herr Pfarrer Miller, und daß er über den Werth des Buches nicht zu viel gesagt hat, beweisen die warmen Empfehlungen desselben von Seiten der hochgeachteten Missionäre P. Pottgeißer und P. Ulet, durch welche die Uebersetzung veranlaßt worden ist.

Der zweite Band ist erschienen und enthält die zweite Frage: „Kann man noch Christ sein, ohne Katholik zu sein?“ Der 3. 4. Band enthält die Frage: Kann die menschliche Gesellschaft sich retten, ohne wieder katholisch zu werden? womit das Werk in Bände geschlossen wird.

(Eingefandt.)

### Nur heutigen Feier!

Zum Höchsten hat er sich emporgeschwungen,  
Mit Allen, was wir schätzen, eng' verwandt!  
So feiert ihn! denn, was dem Mann das Leben  
Nur halb ertheilt, soll ganz die Nachwelt geben.  
Goethe.

Bekanntlich ist alter, der Lust aus-  
geseht gewesener Lehm ein vortreffliches  
Düngmittel, namentlich in Weinbergen.  
Ganz gleiche Eigenschaft soll gebrannter  
Lehm entwickeln, weshalb die Franzo-  
sen gebrannte Ziegelstücke nicht mehr  
auf die Straße werfen; sondern sie zu  
Mehl zerstampfen und als vortreffliches  
Düngmittel benützen. Hierauf wollen  
wir hiesige Ziegelei- und Mühlen-Besi-  
zer höchst aufmerksam machen, nicht  
zweifelnd, daß nicht minder hier wie  
in Frankreich eine solche neue Nutzung  
eines zeither weggeworfenen Gegenstan-  
des sich als ein lohnendes Unternehmen  
erweisen mußte. Gleichzeitig würde  
unseren sandigen Weinbergen, wenn  
ihnen zeitweis gebrannter Lehm zuge-  
theilt werden könnte, ein großer Gefallen  
geschehen. Ein Gleiches würde der  
Fall sein, wenn einer oder einige der  
hiesigen Wind- und Wassermüller sich  
zu ihrem eignen Vortheil entschließen  
möchten, eine Knochenmühle anzulegen,  
insofern auch das Knochenmehl ein vor-  
zügliches Düngmittel für unsere Wein-  
berge abgeben würde.

### Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Bei W. Levysohn ist vorräthig:  
**Die Bereitung**

### der künstlichen Weine

und die  
**Champagner-Fabrikation**  
nach den ganz neuen, höchst wichtigen  
Vervollkommnungen der Herren  
**L. Jaunay und E. Maumené.**

Nebst  
einer praktischen Anweisung,  
alle Sorten  
**mouffrender Weine**  
nach den neuesten verbesserten Methoden  
auf's Beste herzustellen.

Mit 5 Tafeln Abbildungen.  
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Erlenholz erster Klasse ohne Verbind-  
lichkeit à Kloster mit 5 Thlr. Bestel-  
lungen werden entgegen genommen von  
**S. Adami.**

Englische Puzsteine empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

Für frischgeschossenes Wildpret zahlt  
die höchsten Preise und besonders für  
Rebhühner 4½ Sgr. à Stück

**S. Adami.**

**Wollenes Strickgarn und**  
**Extremadura-Baumwolle** in allen  
Nummern erhielt

**Wwe. Philippson.**

Eine Stube mit Alkove ist zu ver-  
miethen und zum 1. Januar zu bezie-  
hen beim **Riemer Selbig.**

Weinverkauf bei:  
**C. Schirmer, Grünstraße, 57r 5 Sgr.**

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Oktober. Fabrikbes. u. Gerichts-  
scholz C. A. Hartmann in Heinersdorf ein S.,  
Max Georg. — Den 26. Schuhmachermstr.  
C. H. Fowe eine L., Elisabeth Agnes. Wein-  
händler D. S. Heider ein S., Wilhelm Oskar.  
— Den 28. Großnecht J. C. Hirthe Zwilling-  
söhne, Carl Robert u. Joh. Ernst. — Den 3.  
Novbr. Häusler J. F. A. Kupke in Sawade ein  
S., Friedr. Reinhold.

### Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. November.						Görlitz, den 3. November.						Sorau, den 4. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sa.	pf.	thl.	sa.	pf.	thl.	sa.	pf.	thl.	sa.	pf.	thl.	sa.	pf.	thl.	sa.	pf.
Weizen . . . . .	2	7	6	2			2	20		2			2	6	3			
Roggen . . . . .	1	25		1	15		1	27	6	1	25		2			1	25	
Gerste, große . . .	1	17	6	1	15		1	15		1	10							
"    kleine . . . .																		
Hafcr . . . . .	1	1	6	1			1	2	6	27	6	1	3		1			
Erbsen . . . . .	2	15		2	10		2	15		2	10							
Hirse . . . . .	3	6		3	6													
Kartoffeln . . . . .		20			14			16			12			18				
Heu, d. Str. . . . .		22	6		20			22	6		17	6						
Stroh, d. Sch. . . .	5			4	15		5			4	15							

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Getraute.

Den 2. Novbr. Walkermstr. F. G.  
Pähold mit Tgfr. Dorothea Ernestine Schädel.  
— Den 3. Tuchfabrikant F. G. Hartmann mit  
Tugfr. Johanne Henriette Juliane Vater.  
Den 8. Tagearbeiter J. G. Steucke in Hei-  
nersdorf mit Tugfr. Johanne Henriette Gierth  
dieselbst. — Den 9. Schneidmstr. W. Wale-  
ter in Heinersdorf mit Tugfr. Amalie Wilhel-  
mine Juliane Werner in Lawalde.

Gestorbene.

Den 2. Novbr. Brunnenbauer Heinr.  
Aug. Malke, 62 J. 3 M. (Brustkrankheit).  
Den 6. Des zu Schwiebus verst. Tuchbereiter  
gef. A. Hennig S., Reinhold, 3 J. 6 M.  
(Wassersucht). — Den 7. Des Buchbindermstr.  
W. B. J. Knispel S., Wilhm. Bernhards, 14  
J. 3 M. 2 T. (Stiebergelenks-Entzündung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 21. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr: Herr Pastor Harth.  
Nachmittagspr: Herr Kandidat Günther.

Wegen Berlin fällt die Sonntag-  
andacht der freireligiösen Gemeinde am  
13. November aus, die nächste Erbau-  
ung wird am Sonntag den 20. d. M.  
abgehalten.

Der Vorstand.

# Kalender

für 1860 empfiehlt

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

# Elizarin-Dinte

empfehlen **W. Levysohn**  
in den drei Bergen.